

Herr Dr. Klein stellte den Sachstand im Rahmen der Erforschung und Dokumentation der NS-Medizinverbrechen vor und berichtete, dass die Sichtung der Akten im Kreisarchiv überwiegend zum Thema der Zwangssterilisation bereits abgeschlossen sei, die Überlieferung sei weitestgehend komplett. Es konnten über 3000 Fälle erfasst werden. Die Auswertung dieser Daten bezüglich u.a. des Geschlechts, der Krankheitsbilder und weitere Parameter fände derzeit statt.

Problematisch sei es, bei der Auswertung die Personen herauszufiltern, die im Gebiet mehrfach verzogen seien, damit diese nicht doppelt gezählt würden.

Im Gegensatz zu der guten und vollständigen Dokumentation im Rahmen der Zwangssterilisation sei die Recherche im Rahmen der Euthanasie sehr schwierig. Grund hierfür sei, dass diese geheim durchgeführt wurde und hierzu „Tarnfirmen“ und „Anstalten“ erfunden wurden. Eine Nachverfolgung des Schicksals einzelner Personen sei daher sehr schwierig. Dies würde weiter erschwert, weil zur damaligen Zeit bewusst Akten vernichtet wurden. Um einzelne Daten herausfinden zu können, müsse an vielen verschiedenen Stellen geforscht werden. Hierzu gehöre neben den entsprechenden Behörden in den Wohnorten auch die Gedenkstätte Hadamar, das Bundesarchiv, das Stadtarchiv Bonn, die LVR-Klinik, das Archiv des LVR in Brauweiler, die Gedenkstätten und derzeit auch die diversen Standesämter im Rhein-Sieg-Kreis, um den Todestag und die weiteren Daten nachvollziehen zu können. Unterstützung erfahre man auch durch die Archive der Kommunen, die bei Anfragen zügig Auskunft gäben. Diese Unterstützung sei sehr hilfreich, sofern nur Namen und Geburtsdaten überliefert wurden, aber kein Hinweis auf den Geburts- oder Wohnort gegeben werde.

Parallel laufe die Literatursauswertung, um weitere Hinweise zu möglichen Fundorten von Informationen zu erhalten.

Zu erwähnen sei darüber hinaus das Landesarchiv in Duisburg, da sich hier die Personalakten der Kreisärzte, Ärzte und Richter des Erbgesundheitsgerichtes befänden. Auch aus diesen Akten ließen sich neue Erkenntnisse entnehmen.

Weiterhin laufe die Vortragsreihe. Zuletzt habe ein Vortrag von Thomas Roth stattgefunden. Weitere Vorträge seien in der Planung. Außerdem würden lokale Werkstattberichte angeboten. Der nächste Werkstattbericht finde in Beuel statt.

Vorsitzender Eichner bedankt sich bei Herrn Dr. Klein für den Sachstandsbericht und stellte heraus, wie mühsam die Recherche zu diesem Thema sei.

Auf die entsprechende Frage des Vorsitzenden Eichner führte Herr Klein aus, dass die Manuskriptabgabe für August geplant sei.

Abgeordneter Solf betonte, dass das Team des LVR eine sehr gute Arbeit mache und diese Arbeit sehr dankenswert sei. Es kristallisiere sich weiter heraus, dass das Projekt, welches der Rhein-Sieg-Kreis initiiert habe, bundesweit modellhaft sei. Die Tatsache, dass sich auch Schulen, wie die Gesamtschule Hennef, diesem Thema beispielsweise mit einer Ausstellung nähern, sei sehr positiv.

Außerdem seien die Vorträge, auch an Terminen, an denen es andere attraktive Angebote gäbe, immer gut besucht.

Abgeordneter Hurnik fragte an, aus welchem Grunde es bei der Recherche Probleme mit dem

Datenschutz gäbe, da die Fristenregelungen für wissenschaftliche Zwecke aufgehoben seien.

Herr Dr. Klein verwies darauf, dass zwischen Unterlagen zu unterscheiden sei, die bei den Standesämtern vorgehalten werden, und solchen, die sich in den Archiven befänden. Sterberegister würden nach 30 Jahren archiviert, Geburtsregister nach 110 Jahren (Zweitbücher). Für Daten, die vor Ablauf dieser Frist nur bei Standesämtern verfügbar seien, müsse eine Sondererlaubnis beantragt werden.

Abgeordnete Helmes erkundigte sich, ob es Hinweise darauf gäbe, dass Personen aus dem Rhein-Sieg-Kreis in der Anstalt in Andernach zu Tode gekommen seien oder ob Andernach nur eine „Zwischenstation“ war.

Herr Dr. Klein erläuterte, dass es Personen gäbe, die im Siegkreis oder Landkreis Bonn geboren wurden, verzogen seien und in Andernach in die Klinik kamen. Es sei kein konkreter Fall bekannt, dass eine dieser Personen aus der Klinik in Andernach nach Hadamar gebracht worden wäre.

Abgeordneter Hauer bedankte sich ausdrücklich bei Herrn Dr. Klein für die Arbeit, die auch psychisch sehr belastend sei. Sie sei in der heutigen Zeit eine sehr wichtige Aufgabe.

Abgeordneter Seelbach brachte ein, dass er viel mit Jugendlichen arbeite und sich diesem Thema auch mithilfe der aktuellen Fernsehsendung „Charité“ genähert werden könne. Für viele Jugendliche sei dieses Thema sehr abstrakt.

Vorsitzender Eichner merkte an, dass die Auswahl eines Films zur Einführung in ein geschichtliches Thema ein interessanter Aspekt sei und die Jugendlichen für dieses Thema dadurch empfänglicher seien.

Herr Dr. Klein ergänzte, dass es eine Kooperation des LVR mit einer Kölner Schule gäbe, in deren Rahmen sich regelmäßig eine gesamte Stufe mit dem Projekt „Widerstand im Rheinland“ befasse. Zusätzlich wurde in diesem Jahr auch das Medizinprojekt vorgestellt, welches auf positive Resonanz stieß.

Auf die entsprechende Frage von SkB Siegmund wies Herr Dr. Klein darauf hin, dass auch private Familienverhältnisse recherchiert werden können. Die Projektergebnisse würden insgesamt im Rahmen einer Publikation, einer Wanderausstellung sowie einer wissenschaftlichen Tagung öffentlich gemacht.

Abgeordnete Herchenbach-Herweg betonte die Notwendigkeit, Jugendlichen dieses Thema näher zu bringen und die Erkenntnisse des Projekts an die Schulen zu transportieren.

Herr Dr. Klein berichtete von Medienpaketen inklusive Arbeitsmaterial, die der LVR zum Thema Euthanasie entwickelt habe. Diese Medienpakete könnten als Klassensatz abgerufen werden. Dieses Material könne im Siegkreis durch lokale Berichte ergänzt werden.

Vorsitzender Eichner bedankte sich bei Herrn Dr. Klein für den aktuellen Sachstandsbericht.